

Aushubdeponie Rütiholz in Häggenschwil

Faktenblatt

In der Bodensee-Region zwischen Romanshorn, Bischofszell und St. Gallen wird viel gebaut. Die Resdag schafft mit der Deponie Rütiholz Platz für sauberes Aushubmaterial. Die Deponie steht den lokalen Bauunternehmern zur Verfügung. Nach 10 Jahren Einbau und zwei Jahren Rekultivierung kann das Gebiet wieder landwirtschaftlich genutzt werden.



Rütiholz, Ausgangszustand (Blick aus Westen)



Endgestaltung

Eckdaten



Projektperimeter Rütiholz (Quelle: Bundesamt für Landestopografie)

Betreiber:	resdag Ressourcen + Deponie AG, St. Gallen
Ort:	Rütiholz, Häggenschwil
Fläche:	8 ha oder ca. 11 Fussballfelder
Inbetriebnahme:	2020
Betriebsende:	2030
Rekultivierung:	2031 und 2032
Auffüllvolumen:	77'000 Kubikmeter fest pro Jahr
Betriebsdauer:	10 Jahre
Annahme:	sauberes Aushubmaterial
Betriebszeiten:	7.00 - 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr
Maschinen:	1 Bagger, 1 Dozer, 1 Pneulader
Zufahrt:	vom Norden, St. Pelagibergstrasse
Auflagen:	die Deponie erfüllt alle Auflagen

Deponie

Bei allen Tiefbauarbeiten fällt Erdreich, sogenannter Aushub, an. Bei einem Neubau fällt etwa dreimal mehr Aushub an als Kies für Beton benötigt wird. Sauberes Aushubmaterial kann laut den gesetzlichen Vorgaben der Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (VVEA) abgelagert werden.

Die Deponie Rütiholz wird in zwei Etappen und in mehreren Tranchen aufgefüllt. Mit diesem Aufbau in Tranchen kann die resdag gewährleisten, dass von den insgesamt rund 80'000 m² jeweils nur etwa 20'000m² an Fläche offen ist. Auf der frisch aufgeschütteten Fläche oder Böschung kann umgehend Wald angepflanzt oder Wiesland rekultiviert werden.

Verkehr und Emissionen

Es wird mehr LKW Verkehr geben, denn eine Deponie lebt von Anlieferungen. Nach heutigen Berechnungen werden es um die 55 Fahrten (27 Anlieferungen) pro Werktag sein. Dies entspricht in etwa einer Verkehrszunahme von unter einem Prozent. Die Anlieferungen erfolgen ausschliesslich von Norden über den Knotenpunkt Rohrenmoos und die Sankt Pelagibergstrasse. Bei den Wegfahrten von der Deponie werden ca. 25 Prozent aller Fahrzeuge dann die Brücke Richtung Waldkirch benutzen.

Natur und Umwelt

Eine Deponie für sauberes Aushubmaterial stellt kein Risiko dar. Bau und Betrieb einer Deponie werden durch die Behörden strengstens kontrolliert. Durch die geplanten Ausgleichsmassnahmen in Rütiholz - dazu zählen ein Pionierwald, ein Hochstaudenflur und eine neu angelegte Hecke - entsteht ein aus ökologischer Sicht sehr wertvoller Lebensraumverbund.

Standort

Die geplante Deponie befindet sich westlich von Häggenschwil, an der Durchgangsstrasse zwischen Häggenschwil und St. Pelagiberg.

Im Richtplan des Kantons St. Gallen ist der Standort Rütiholz als Ablagerungsstandort für unverschmutzten Aushub bereits ausgeschieden. Der Standort wurde als sehr geeignet bewertet. In Rütiholz sind alle gesetzlichen Auflagen erfüllt und die kantonalen Fachstellen bewerten den Standort ebenfalls als positiv. Im Rahmen einer Standortevaluation werden die Umweltauswirkungen einer Deponie geprüft.

Nächste Schritte

Nach dem Öffentlichkeitsanlass vom 02.09.2019 wird die Bevölkerung eingeladen, während 30 Tagen Anregungen zum Projekt einzureichen. Die resdag rechnet damit, das Baugesuch im Herbst 2019 einreichen zu können.

resdag AG

In der resdag Ressourcen und Deponien AG mit Sitz in St. Gallen haben sich mehrere Inhabergeführte Unternehmen der Ostschweiz zusammengeschlossen.

Die Unternehmen stellen rund 200 Arbeitsplätze.

Kontaktperson:

resdag Ressourcen und Deponien AG
Urs Steinlin, Geschäftsführer
Tel Natel: 079 521 73 14
Email: urs.steinlin@resdag.ch
Website: www.resdag.ch

